

**A1** Viele Menschen sind von Armut gefährdet: u. a. alleinerziehende Mütter und Väter, erwerbslose Menschen, Rentner, die nicht allein von ihrer Rente leben können. Regelmäßig veröffentlicht die Bundesregierung einen Armutsbericht. Die Verfasser weisen seit Jahren darauf hin, dass auch Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte stärker von Armut bedroht sind als Menschen ohne Migrationshintergrund.

- 1 **Höheres Armutsrisiko von Migranten**  
In Deutschland leben ungefähr 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht einem Fünftel der Gesamtbevölkerung. Die Hälfte der
- 5 zugewanderten Menschen, die zum Teil seit 50 Jahren in Deutschland leben, besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft. Der Armutsbericht der Bundesregierung belegt eindeutig, dass die Menschen mit Migrationsgeschichte seltener zu den reichen,
- 10 sondern eher zu den ärmeren Menschen unserer Gesellschaft gehören. Dies zeigt sich deutlich an den folgenden Sachverhalten:
  - Die Nettoeinkommen von beruflich qualifizierten zugewanderten Menschen liegen deutlich unter denen
  - 15 der nicht zugewanderten Menschen.
  - Gut ein Viertel der Menschen mit Migrationshintergrund hat keine Berufsausbildung. Die Einkommen besonders dieser Menschen sind gering.
  - Staatliche Sozialleistungen und Hartz IV werden

- 20 häufiger an Menschen mit Migrationsgeschichte gezahlt als an Menschen ohne Zuwanderungsgeschichte.
  - Die Hälfte aller alleinerziehenden Frauen, die zugewandert sind, leben unterhalb der Armutsgrenze.
  - 25 Bei den alleinerziehenden deutschen Frauen liegt die Quote bei gut 35 Prozent.
  - Der Verlust des Arbeitsplatzes trifft Menschen mit Migrationshintergrund doppelt so oft wie Menschen ohne Zuwanderung. Die Arbeitslosenquote ist dementsprechend auch doppelt so hoch wie bei arbeitssuchenden Menschen ohne Migrationshintergrund.
  - Der Armutsbericht der Bundesregierung nennt keine eindeutigen Ursachen für diese Problemsituationen von
  - 35 Menschen mit Migrationshintergrund. Vermutet werden darf, dass eine geringere Bildung und schlechtere Schulabschlüsse den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren.

- a) Unterstreiche in dem Text, wodurch sich die Situation von Menschen mit Migrationsgeschichte von den Menschen ohne Migrationsgeschichte unterscheidet.
- b) Erkläre den Zusammenhang zwischen geringer Bildung und schlechtem Zugang zum Arbeitsmarkt.

Ohne Schulabschluss bekommt man keine Ausbildungsstelle. Je höher der Schulabschluss, um so mehr

Ausbildungswege stehen einem Bewerber offen. Eine qualifizierte und gut bezahlte Arbeitsstelle bekommt man

eher dann, wenn man eine gute schulische und berufliche Ausbildung vorweisen kann. Eine gute

Berufsausbildung stellt auch die Basis für weitere Qualifizierungen im Berufsleben dar.

**A2** Die Grafik benennt die Hauptgründe der Verschuldung von privaten Haushalten. Überlege, welche Maßnahmen geeignet wären, mögliche Verschuldungen der Haushalte zu vermeiden.

- Der Staat und die Arbeitgeber sollten mehr in Arbeitsplätze investieren. Die Arbeitnehmer sollten sich ständig um eine gute Qualifikation bemühen (Fort- und Weiterbildungen).
- Suchterkrankungen sollten vermieden werden.
- Alle Menschen sollten finanziell unabhängig sein.
- Die Haushalte sollten ihre Finanzen besser planen.

